

Worte

Autor(en): **Züfle, Manfred**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dank an Pfarrer Hans Roy

Als Mensch mit Zivilcourage hat sich während der letzten Straßenunruhen in Zürich Genosse Pfarrer Hans Roy bewährt. Als die Verfeimten unserer bürgerlichen Gesellschaft wie Freiwild von der Polizei gejagt wurden, öffnete ihnen Hans Roy die Türe zur Johanneskirche. Er tat damit nur das, was die christlichen Kirchen lange Zeit getan haben: den Flüchtlingen Schutz gewähren.

Aber — mit dem Schutz war es nicht weit her. Was man aus Südamerika oder aus der Nazizeit kennt, wurde zum ersten Mal in helvetischen Gefilden Ereignis: die Polizei, in der Montur von Marsmenschen, drang in die Kirche ein. Ihr Jagdinstinkt und Rachebedürfnis waren stärker als ihr Respekt vor sakralen Räumen. Daß sich bis heute noch keine bürgerliche Zeitung darüber entrüstet hat, ist vielsagend. Es wird bloß davon geschrieben, daß Kirchen kein exterritorialer Raum seien!

Geradezu symbolisch ist es, wenn wir daran denken, wie um die Jahrhundertwende herum der Pfarrer und Sozialist Paul Pflüger, der Verfasser des viel gelesenen Buches «Der Sozialismus der Kirchenväter», hier geamtet hat, auch er ein «Christ für den Sozialismus» wie Hans Roy. Er wurde später Stadtrat, aber im Gegensatz zu den heutigen SP-Stadträten hat er mit seinen «Kollegen» nie fraternisiert, sich quasi verbrüdet! Er hat stets seine sozialistische Linie gehalten.

Leider ist zu befürchten, daß die tapfere Haltung unseres Genossen Hans Roy die Kirchenbehörden veranlassen wird, aus der ganzen Geschichte einen «Fall Roy» hochzuspielen. Dann wird es sich zeigen, wer von den Dienern Gottes ein «Christ für den Sozialismus» ist und wer ein Diener der Herrschenden. — Hans Roy, würdiger Nachfolger von Pfarrer Pflüger, hat unseren Dank verdient. Es ist uns Ehrensache, ihn mit allen guten Kräften zu unterstützen!

Werner Egli

**Aufrechter Gang könnte ansteckend werden,
Kriechen ist's ja schon lange,
dachte elner,
und mit der Zeit merkte er,
zuerst merkte er's s i c h,
und dann merkte man es wirklich:
Bange machen gilt nicht,
gilt nicht unter Menschen . . .
Sehr ernst ist zu nehmen die Angst,
auch sie ist ansteckend — — —
Aufrechter Gang könnte ansteckend werden,
Angst ist's ja schon lange.**

(Aus: Manfred Züfle, Lehrgedicht über ungewohnte, aber ansteckende Haltungen, ausgestrahlt im «Faktenordner» von Radio DRS am 6. Juli 1980)
